Ortskernentwicklungskonzept für die Stadt Tönning

Zukunftswerkstatt am 29. März 2022

INSTITUT RAUM & ENERGIE

Raum & Energie
Institut für Planung, Kommunikation
und Prozessmanagement GmbH, Wedel

Teike Scheepmaker, M. Sc.
Charlotte Meyer, M. Sc.

GERTZ GUTSCHE RÜMENAPP
Stadtentwicklung und Mobilität
Planung Beratung Forschung GbR

Gertz Gutsche Rümenapp
Stadtentwicklung und Mobilität, Hamburg

Dipl.-Ing. Martin Albrecht

Was passiert heute?

Wenn das Ortskernentwicklungskonzept (OEK) seinen Anspruch erfüllen soll, dann sind wir auf **Ihre Mitarbeit/Unterstützung** angewiesen!

Daher:

- Hintergrundinformationen zur (bisherigen) **Ausgangslage**
- **Kleingruppen** zu Themenschwerpunkten

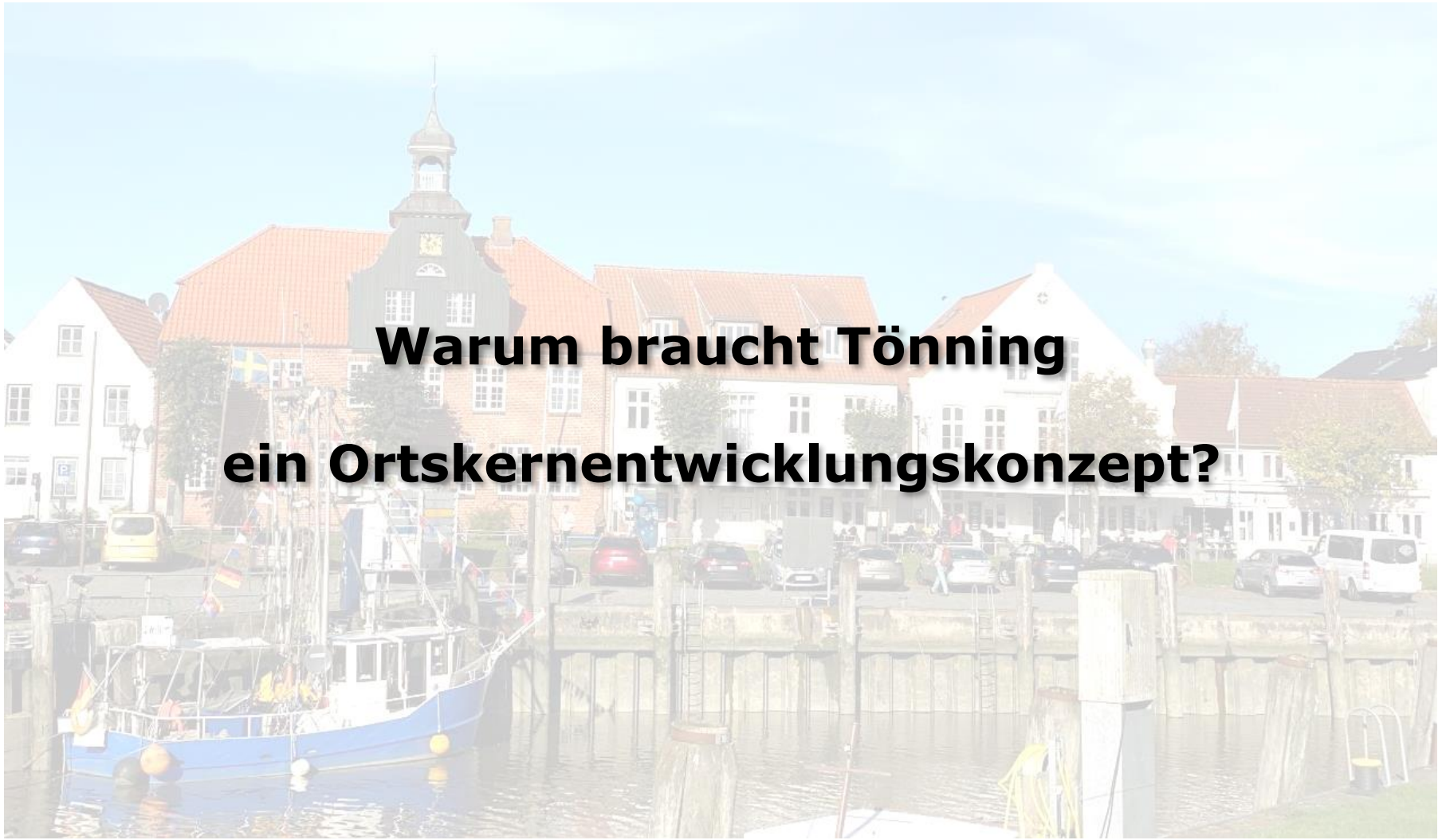
  → Was läuft gut? **Was kann verbessert werden?** Was muss vorrangig angepackt werden?

- **Weiteres Vorgehen** gemeinsam abstimmen

Programm

18:30 Uhr	**Begrüßung und Einführung** *Dorothe Klömmer, Bürgermeisterin* *Teike Scheepmaker, Institut Raum & Energie*
18:40 Uhr	**Ortskernentwicklungskonzept Tönning – Wo stehen wir?** *Teike Scheepmaker & Charlotte Meyer, Institut Raum & Energie, Martin Albrecht, Gertz Gutsche Rümenapp*
19:30 Uhr	**Was braucht Tönning für die Zukunft?** *Themenvertiefung in parallelen Arbeitsgruppen*
20:30 Uhr	**Highlights aus den Arbeitsgruppen** *Jeweilige Schlüsselakteur:innen*
ca. 20:45 Uhr	**Ausblick und Ende der Zukunftswerkstatt** *Dorothe Klömmer, Bürgermeisterin*

Begrüßung und Einführung



Hintergrund und Zielsetzung des Ortskernentwicklungskonzeptes

GERTZ GUTSCHE RÜMENAPP Stadtentwicklung und Mobilität Planung Beratung Forschung GbR
INSTITUT RAUM & ENERGIE

Das Konzept beschreibt

- Ziele, Handlungsschwerpunkte und (möglichst) **Schlüssel- oder Leitprojekte** der Stadt Tönning als Planungsgrundlage

vor dem Hintergrund

- bereits **bestehender Konzepte** (u.a. Leitbild 2030, VU & IEK Städtebauförderung, Einzelhandelskonzept, Mobilitätskonzept) sowie
- einer Auseinandersetzung mit der **demografischen und wohnbaulichen Entwicklung**.
- Dabei liegt der Fokus auf der Nutzung der baulichen **Innenentwicklungsmöglichkeiten** sowie der **Vernetzung der Ortsteile** untereinander.
- Kontinuierliche **Bürger:innen–Beteiligung** begleitet die Konzepterarbeitung.

Einbettung des OEK in bestehende Planungen

GERTZ GUTSCHE RÜMENAPP Stadtentwicklung und Mobilität Planung Beratung Forschung GbR
INSTITUT RAUM & ENERGIE

Ortskernentwicklungskonzept Tönning als „Dachkonzept“

Arbeits- und Beteiligungsprozess

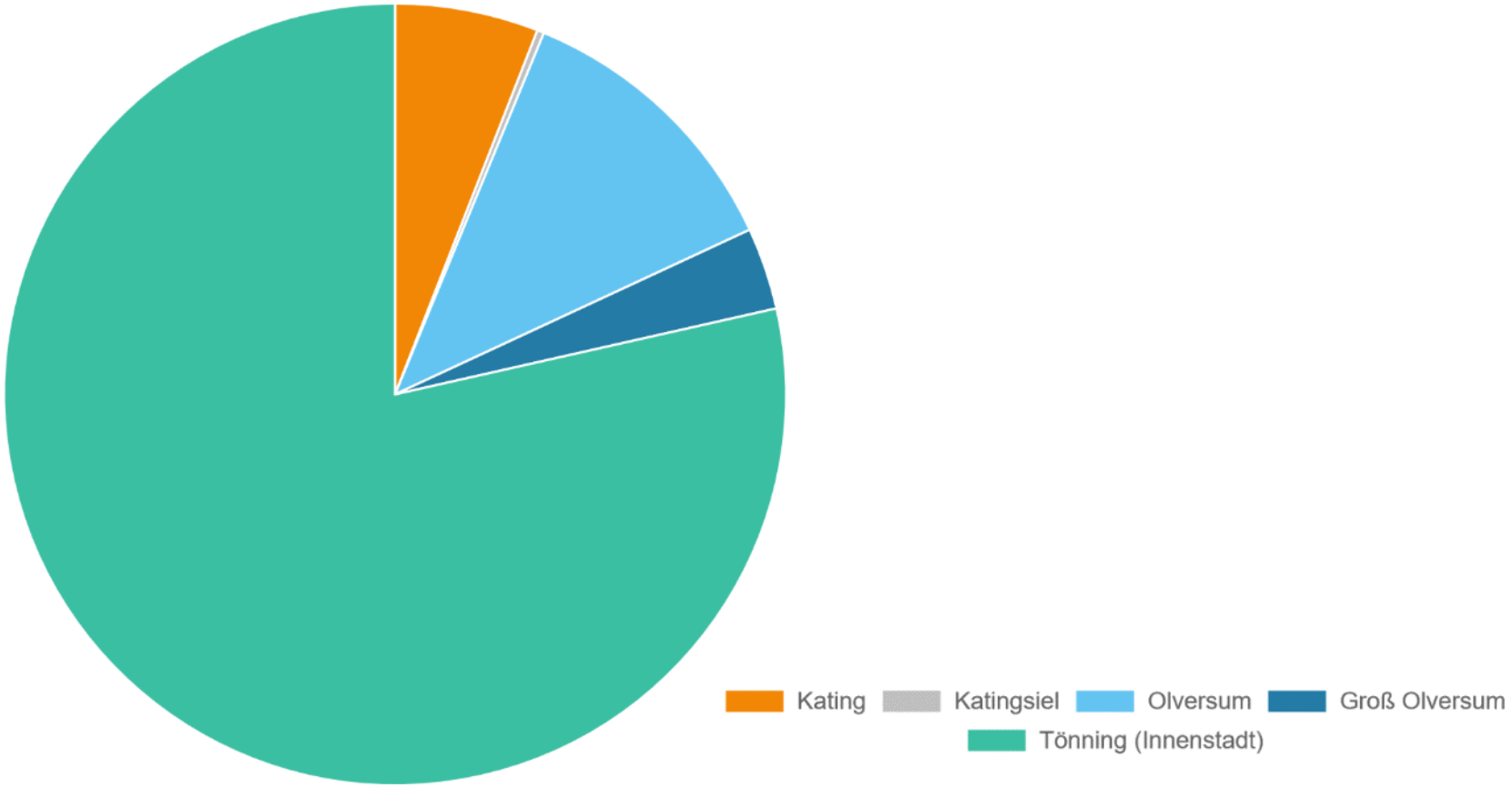
Arbeits- und Beteiligungsprozess

Haushaltsbefragung:

- *Es haben insg. **466 Personen** online an der Umfrage teilgenommen.*
- *Zusätzlich wurden 13 Umfragebögen analog ausgefüllt.*

Auswertung der Haushaltsbefragung

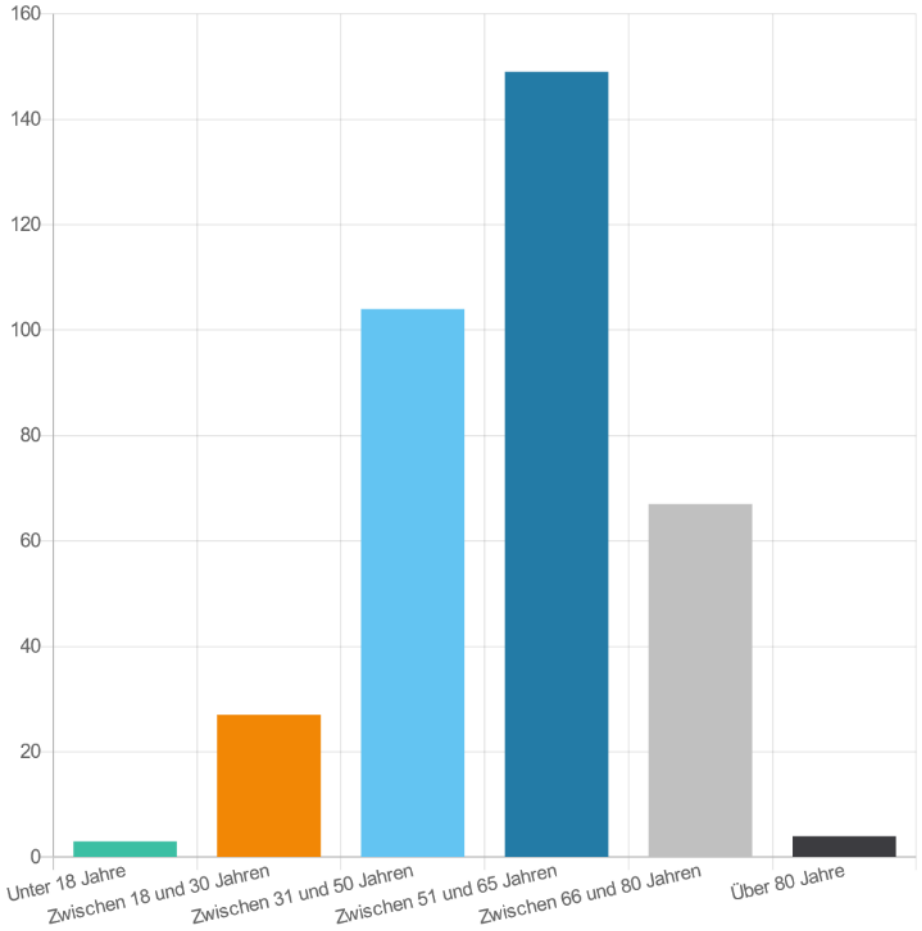
In welchem Teil von Tönning leben Sie?



(n=354)

Auswertung der Haushaltsbefragung

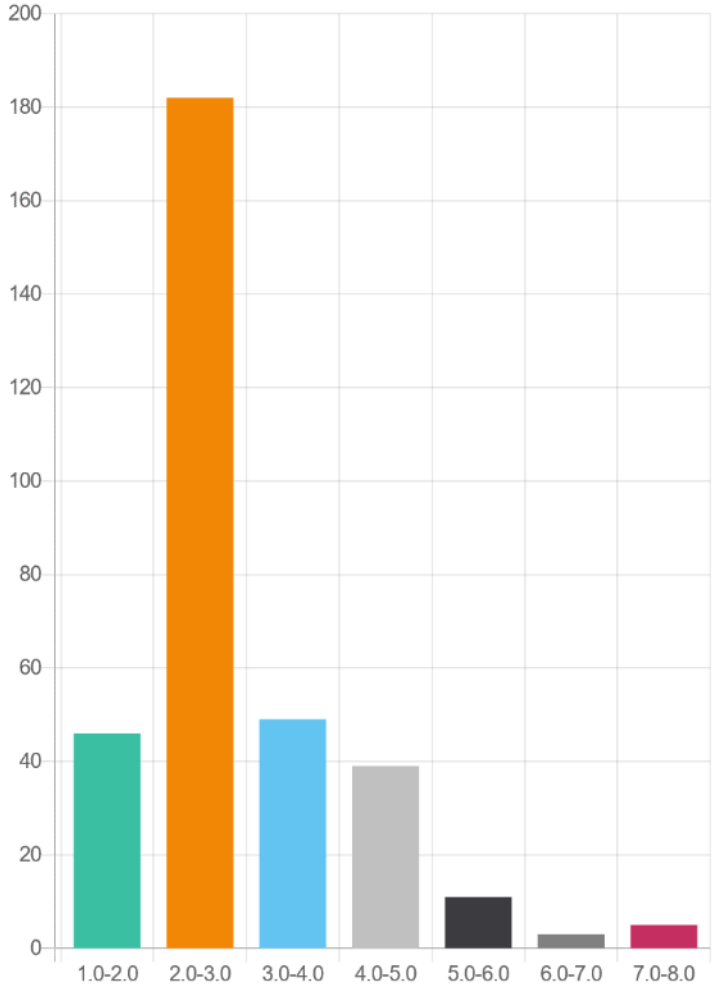
Wie alt sind Sie?



(n=354)

Haushaltsbefragung

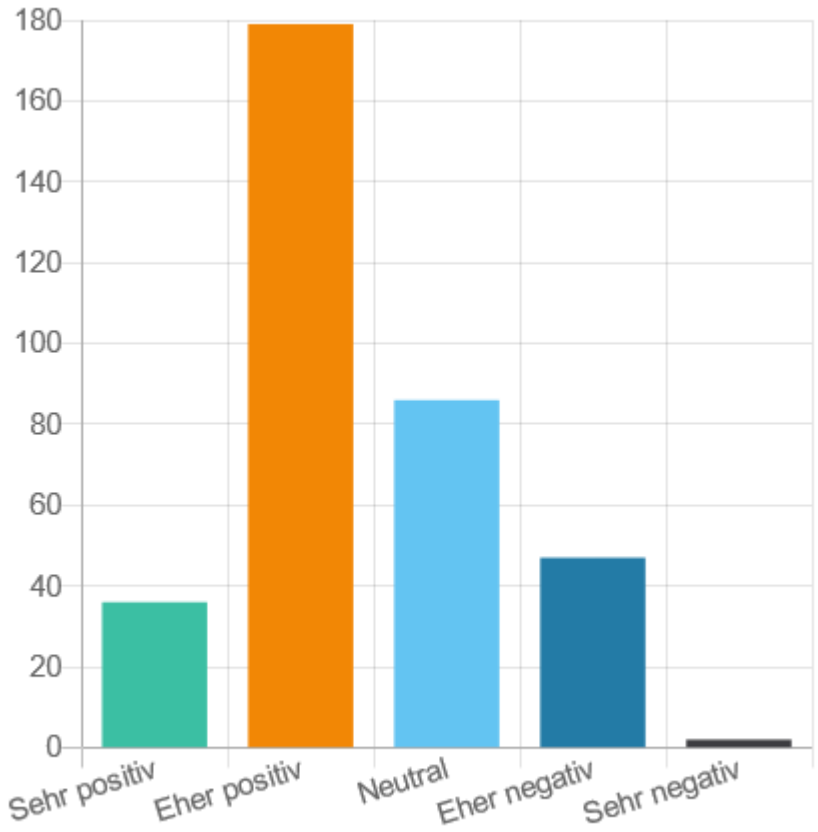
Wie viele Personen leben in Ihrem Haushalt?



(n=336)

Auswertung der Haushaltsbefragung

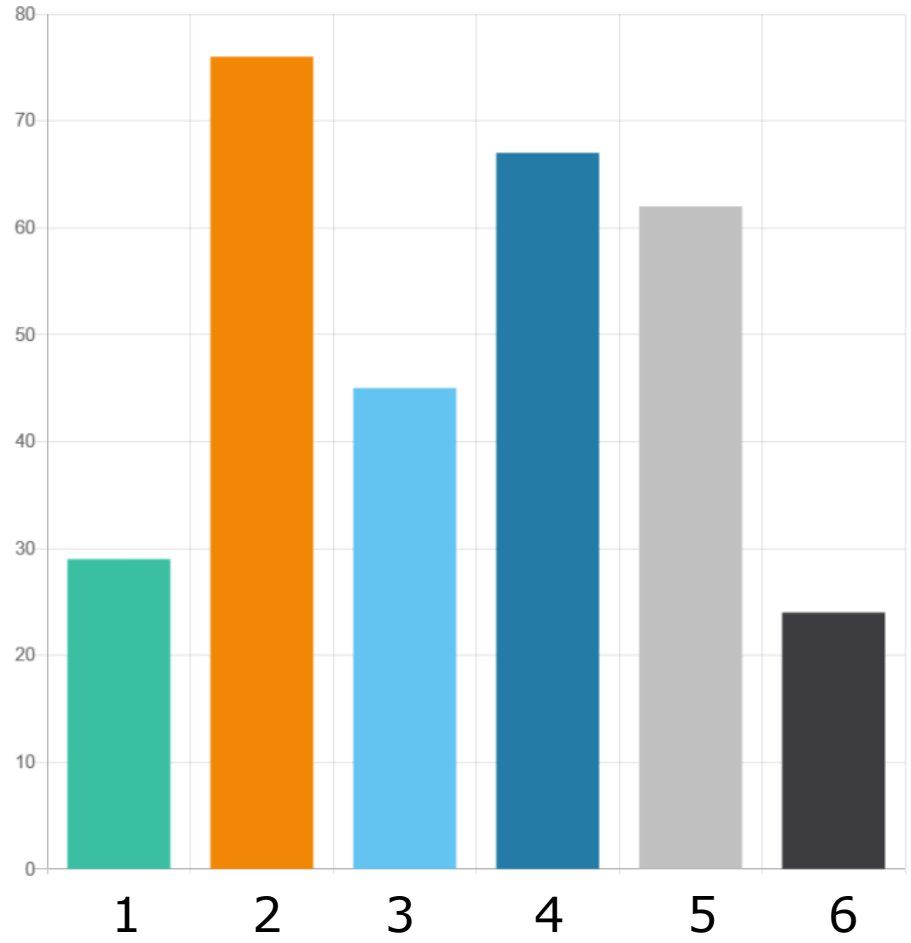
Wie beurteilen Sie die Lebensqualität in Tönning?



(n=350)

Auswertung der Haushaltsbefragung

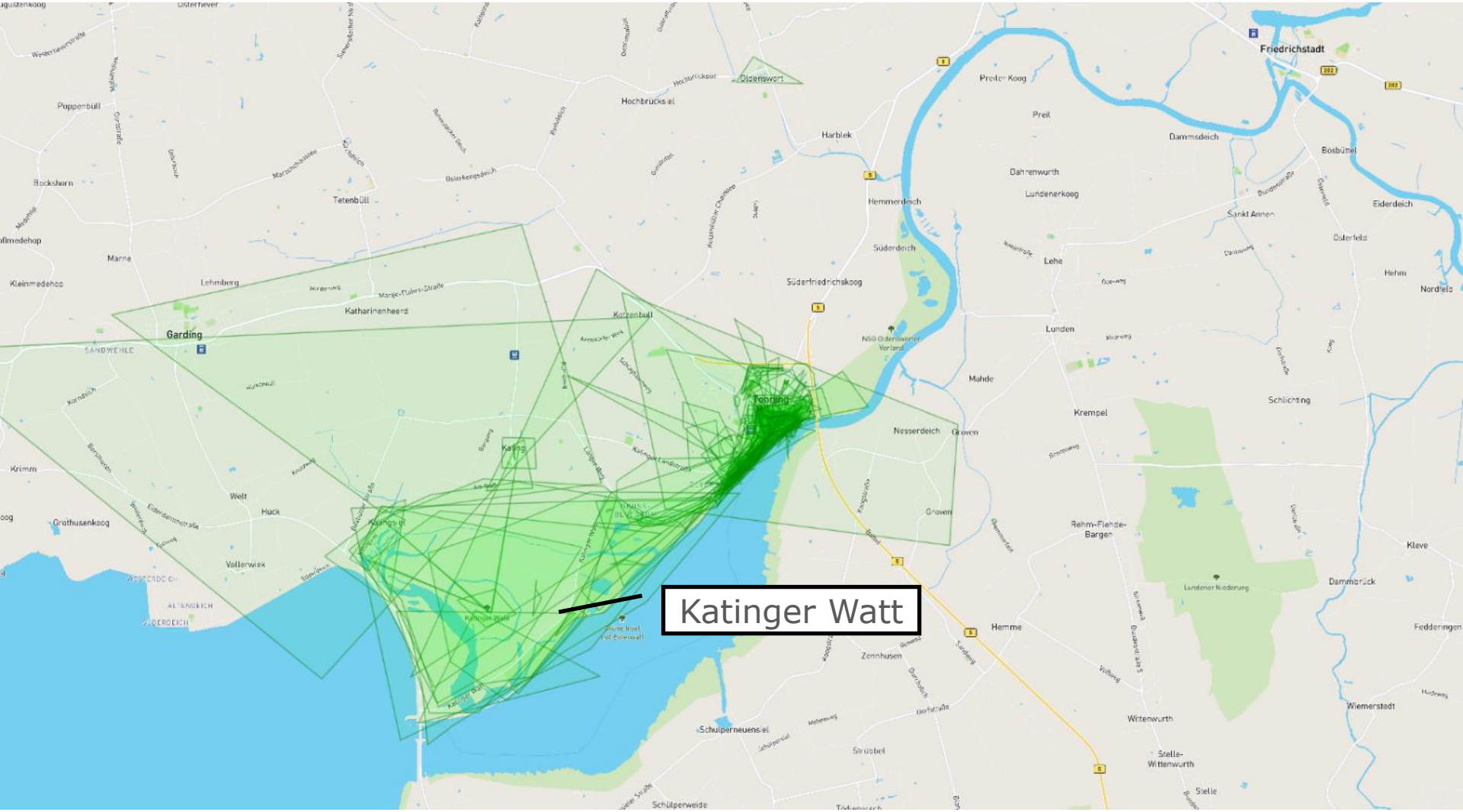
Wie bewerten Sie die Aufenthaltsqualität in der Innenstadt von Tönning? (von 1=sehr gut bis 6=ungenügend)



(n=303)

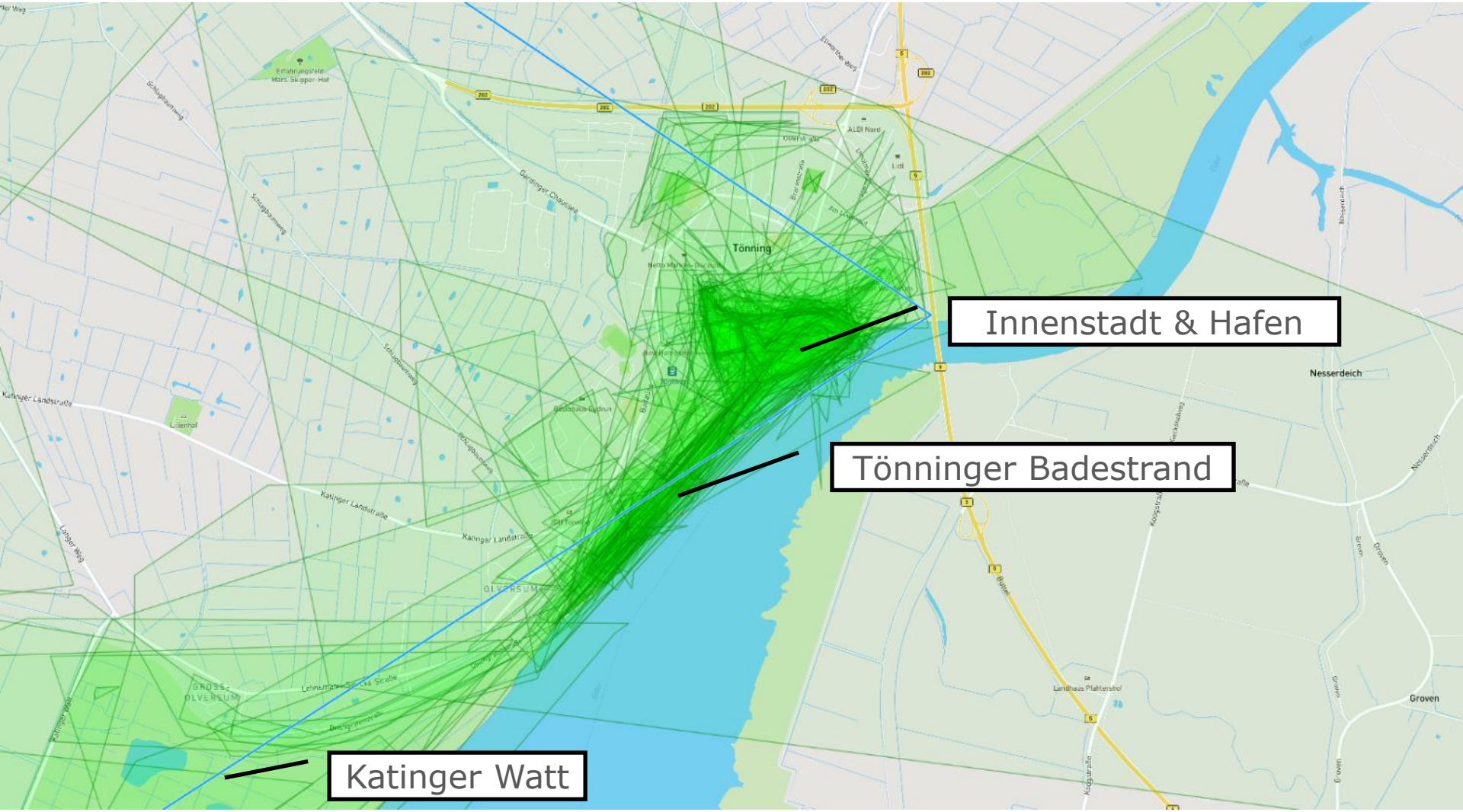
Auswertung der Haushaltsbefragung

- Karte schöne Orte



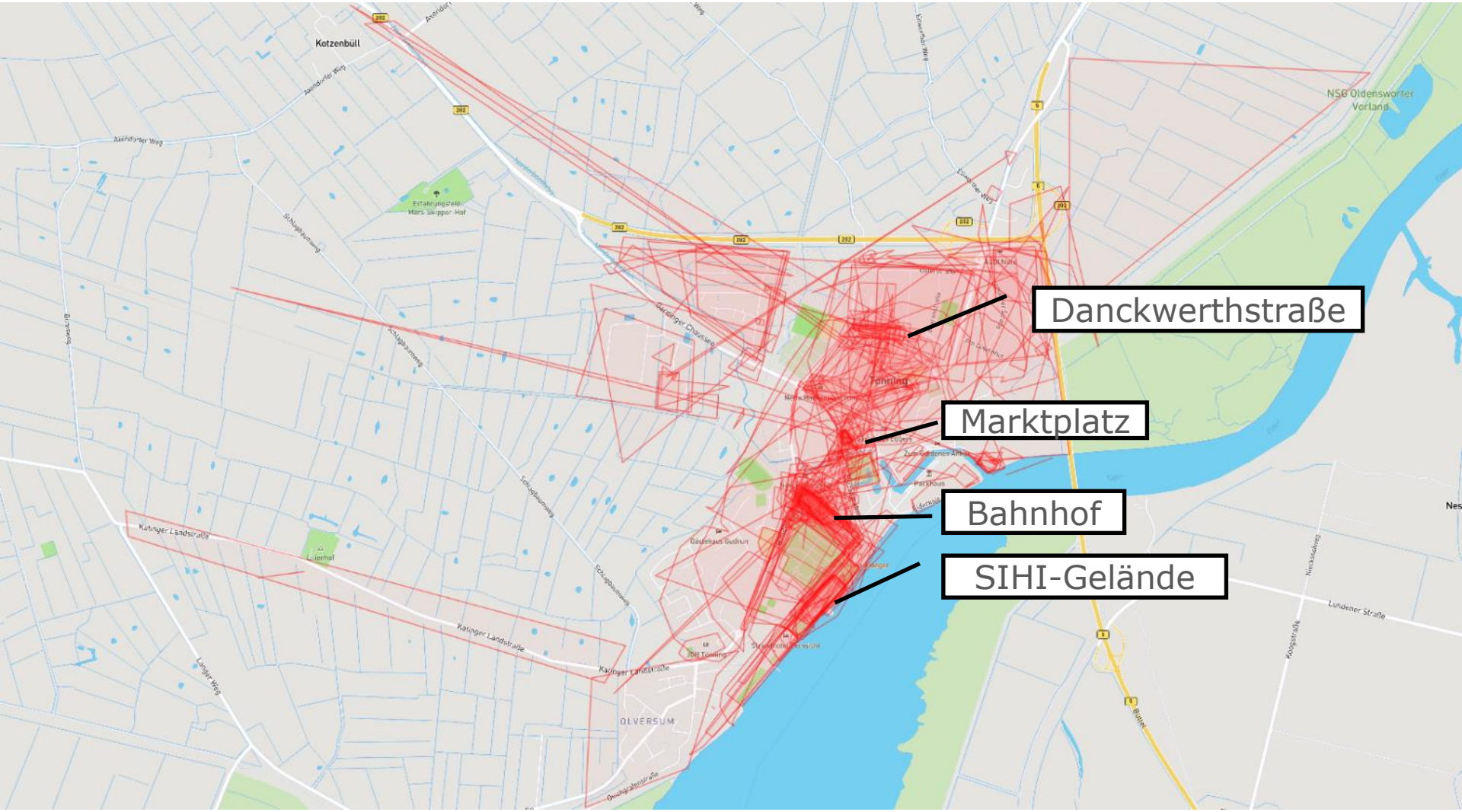
Auswertung der Haushaltsbefragung

- Karte schöne Orte



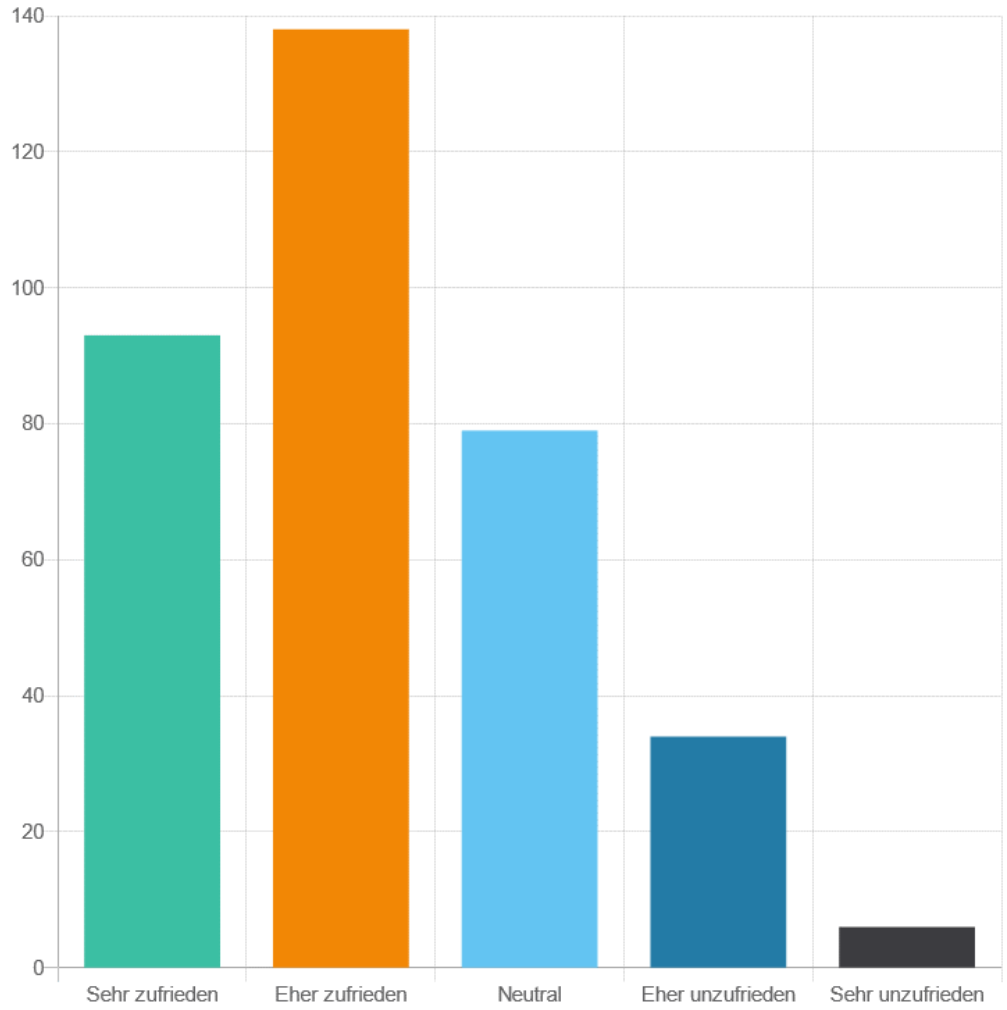
Auswertung der Haushaltsbefragung

- Karte weniger schöne Orte



Auswertung der Haushaltsbefragung

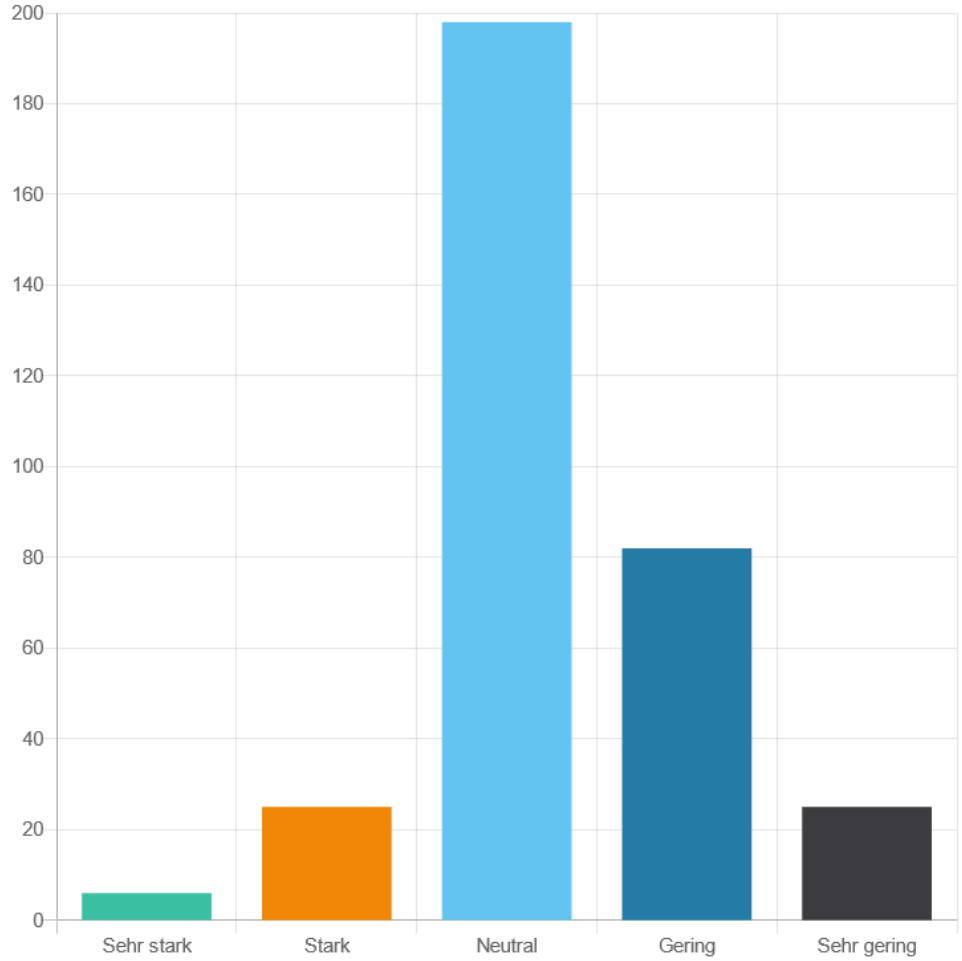
Wie zufrieden sind Sie in Ihrer Nachbarschaft?



(n=350)

Auswertung der Haushaltsbefragung

Wie beurteilen Sie das Zusammengehörigkeitsgefühl zwischen den unterschiedlichen Ortsteilen?



(n=336)

Arbeits- und Beteiligungsprozess

Expert:innengespräche

- Durchführung von 12 Gesprächen mit Akteur:innen aus Tönning
- aus dem Bereich Kultur, Sport, Tourismus, Schule, Kirche, HVG, Jugendarbeit & Feuerwehr

Auswertung Schlüsselgespräche

Schlaglichter auf die Gespräche

- **Zentraler Treffpunkt** (Tönning, Kating)
- **Nahversorgung** im Zentrum
- **Wohnraum für junge Familien** und **barrierearmes Wohnen** für Senior:innen
- Förderung von **kulturellen Angeboten**
- Sicherstellen **medizinischer Versorgung**
- **Zentrale Koordinierung für bürgerschaftliches Engagement**, gemeinsame Equipmentliste
- Ausbau von **Sport- und Freizeitangeboten**
- **Mobilität** als wichtiges Handlungsfeld

Ergebnisse der Bestandsaufnahme

Stand 29.03.2022

Handlungsfelder und Vertiefungsthemen

GERTZ GUTSCHE RÜMENAPP Stadtentwicklung und Mobilität Planung Beratung Forschung GbR
INSTITUT RAUM & ENERGIE

Analysethemen

- Wohnbauliche Entwicklung
- Ortsbild/ Zusammenleben
- Kinder und Jugendliche
- Gewerbe/ Dienstleistungen
- Energieversorgung
- Verkehr/ Mobilität
- Digitalisierung, Kommunikation
- Einzelhandel/ Gastronomie
- Freizeit/ Tourismus/ Naherholung
- Medizinische Versorgung/ Pflege

Handlungsfelder / Vertiefungsthemen

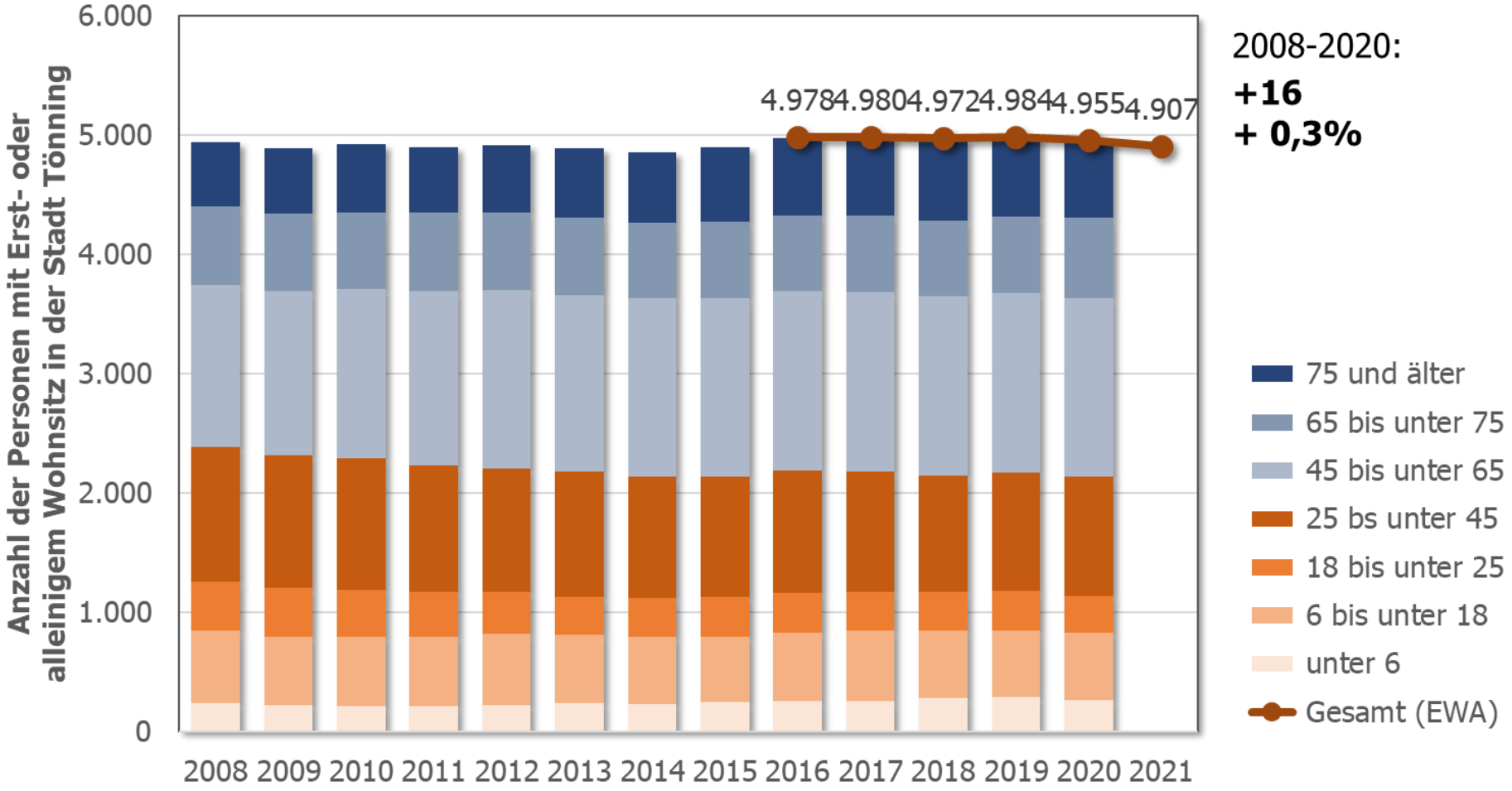
- Bedarfsgerechte Wohnraumentwicklung
- Verminderung der Flächeninanspruch-nahme
- Ortsbild & Stadtklima
- Kitabetreuung und Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche
- Verkehr und Mobilität
- Örtliches Zusammenleben und Gemeinschaft

Entwicklungsziele und Maßnahmenvorschläge

Handlungsansätze

Vorstellung der Bestandsaufnahme

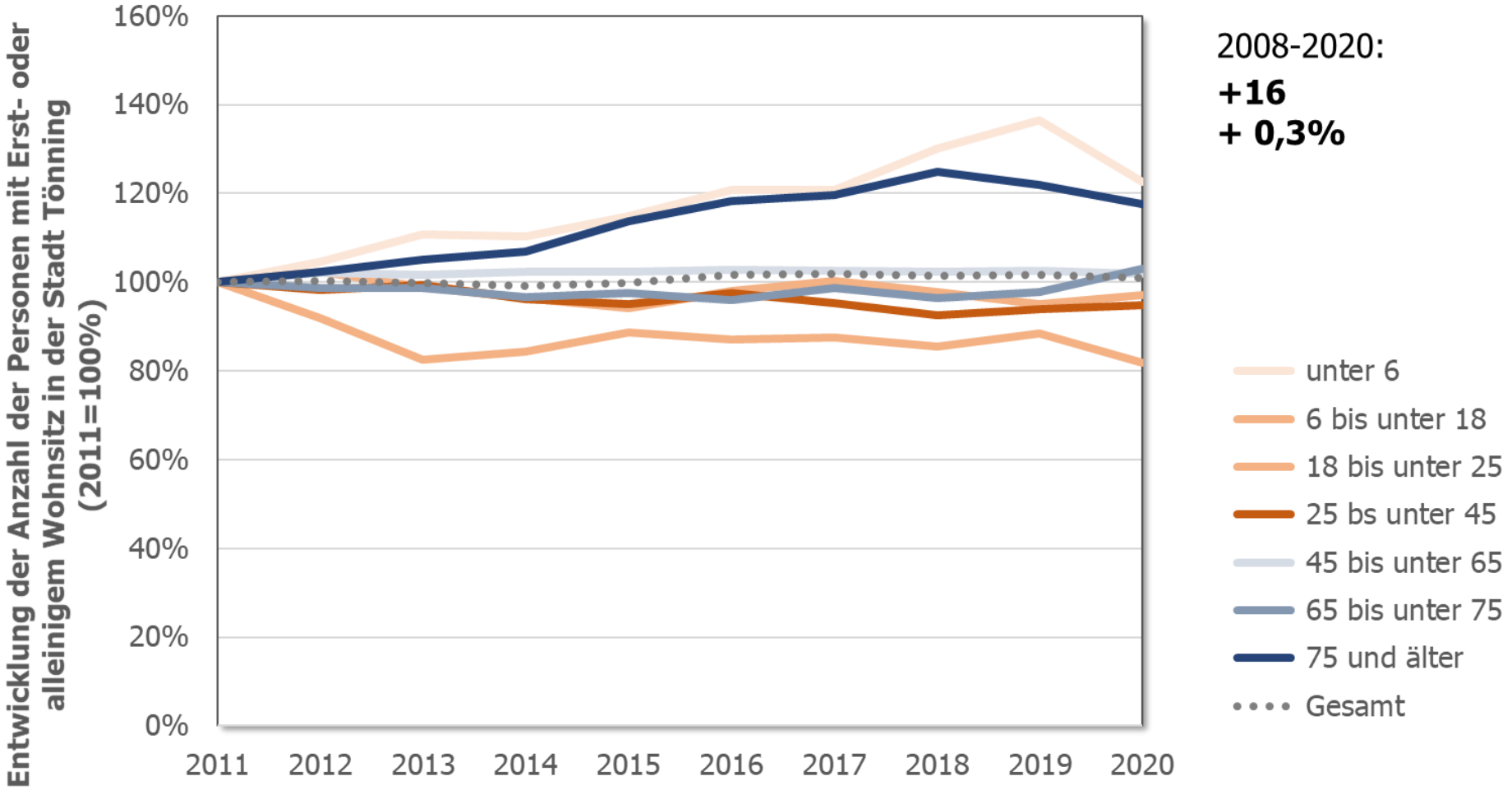
- Bevölkerungsentwicklung 2008-2020 nach Altersklassen



Quelle: Regionalstatistik des Bundes und der Länder bzw. Einwohnermeldedaten Stadt Tönning

Vorstellung der Bestandsaufnahme

- Bevölkerungsentwicklung 2008-2020 nach Altersklassen



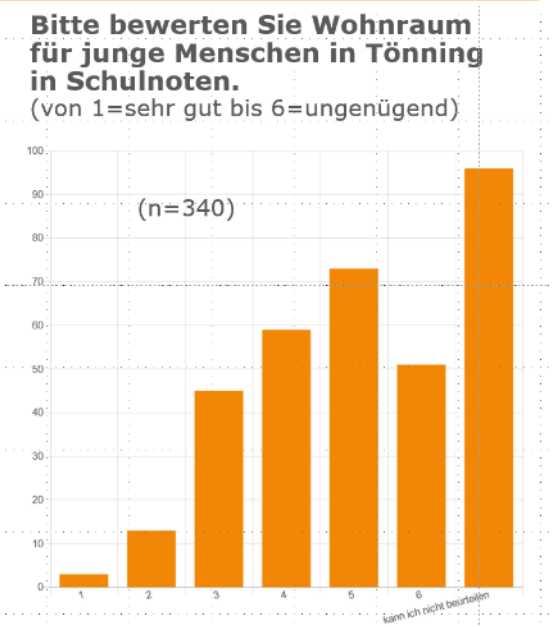
Quelle: Regionalstatistik des Bundes und der Länder bzw. Einwohnermeldedaten Stadt Tönning

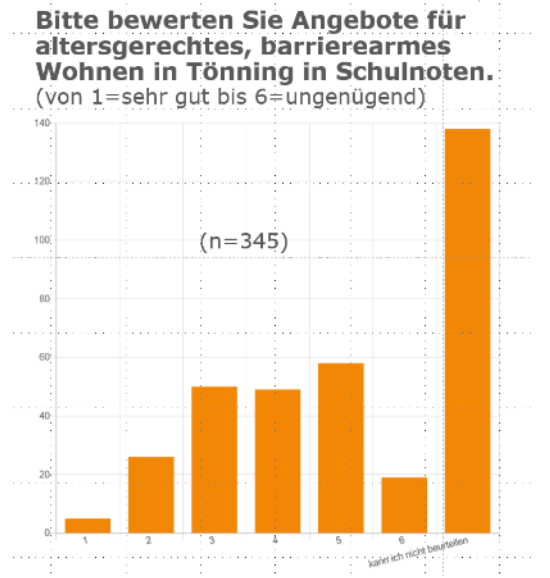
Vorstellung der Bestandsaufnahme

Wohnbauliche Entwicklung

Bestandssituation/ Herausforderungen

- **Kompakte Bebauungsstruktur** im Ortskern, Randlagen locker
- Hoher **Siedlungs- und Nachfragedruck**
- **Viel** (gewerblicher) **Leerstand** in der Innenstadt
- **Anstieg** der **Zweitwohnsitze/ Ferienwohnungen**
- **Fehlende Angebote** für Senior:innen (barrierearm), Familien sowie an kleinen, günstigen (Miet-) Wohnungen
- Vorhandene **Mietwohnungen** entsprechen nicht heutigen Anforderungen
- **Lange Wartezeiten** für Seniorenwohnen (Badallee, Hochsteg), Pflegeheim (PGH) nicht ausreichend
- Keine Angebote für **Mehrgenerationenwohnen**





Vorstellung der Bestandsaufnahme

Wohnbauliche Entwicklung

Bisherige Handlungsansätze

- **Vision** für gemeinsame, weitere Entwicklung bilden
- **Entwicklungsziele / -korridore** definieren
- **Bauflächen** im Innenbereich ausweisen
- **Seniorengerechtes, barrierearmes Wohnen** (etwa Bau 2. Seniorenheim), betreutes Wohnen & mobile Pflege fördern
- **Wohnungsbau für junge Familien** fördern
- **Mehrgenerationenwohnen** fördern

Vorstellung der Bestandsaufnahme

Verminderung Flächenin(neu)anspruchnahme

Bestandssituation/ Herausforderungen

- Hohe Nachfrage für **bedarfsgerechten Wohnraum**
- Fehlende **gewerbliche Angebote** in der Innenstadt
- Viele **Leerstände** in der Innenstadt
- **Verkehrsflächenmanagement**/ Parkplatzanstieg

Vorstellung der Bestandsaufnahme

Verminderung Flächeninanspruchnahme

Bisherige Handlungsansätze

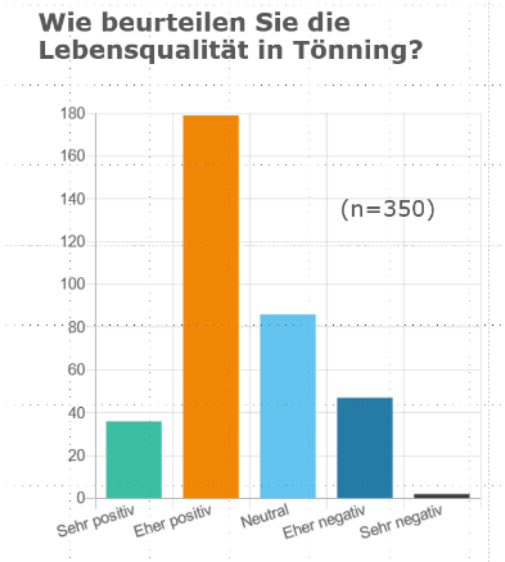
- **Umnutzungen** von **Leerständen** fördern (Edeka, Kath. Kirche, Leerstandsbeauftragte:n)
- **Multifunktionsgebäude** schaffen
- **Innenverdichtung** als Leitziel umsetzen
- **Mobilitätskonzept** (inkl. Parkraummanagement) umnsetzen

Vorstellung der Bestandsaufnahme

Ortsbild & Stadtklima

Bestandssituation/ Herausforderungen

- Bade- und Luftkurort, **Nähe Nationalpark, Naturschutzgebiete**
- **Maritimes Flair**
- Kompakte Ortsstruktur, viele **versiegelte Flächen** in der **Innenstadt** (etwa Marktplatz), mangelnde Begrünung (Beschattung, Verdunstung), Mangel an attraktiver Außengastronomie
- **Hafen & Stadtpark** als (pot.) **qualitätsvolle (Grün-)Flächen**
- **Mangelnde Aufenthaltsqualität** in der Innenstadt, entlang der Eider
- **2 Solarbänke (Marktplatz, am Hafen)**



Vorstellung der Bestandsaufnahme

Ortsbild & Stadtklima

Bisherige Handlungsansätze

- Maßnahmen zur **Begrünung von öffentlichen Plätzen** (Marktplatz, Hafenspitze, entlang der Eider) sowie Ausbau von **Rastmöglichkeiten** für erhöhte Aufenthaltsqualität & Belebung der Innenstadt umsetzen
- Vernetzung der Ortsteile durch ansprechende **Grünachsen, Spazierwege & Rastmöglichkeiten** (insb. an der Eider) fördern
- Barrierefreie **Badestellen**, weitere Anlegemöglichkeiten, Liegewiesen inkl. Ruheliegen bauen
- **Bildungsangebote/ Sensibilisierungsmaßnahmen** für Wirkung von Entsiegelung (Kühlung, Beschattung, Versickerung von Niederschlägen) entwickeln
- **Klima- und Umweltschutz** als ein wichtiges Handlungsfeld kommunizieren
- Möglichkeiten **dezentraler, regenerativer Energieversorgung** prüfen
- **Fördermöglichkeiten** prüfen

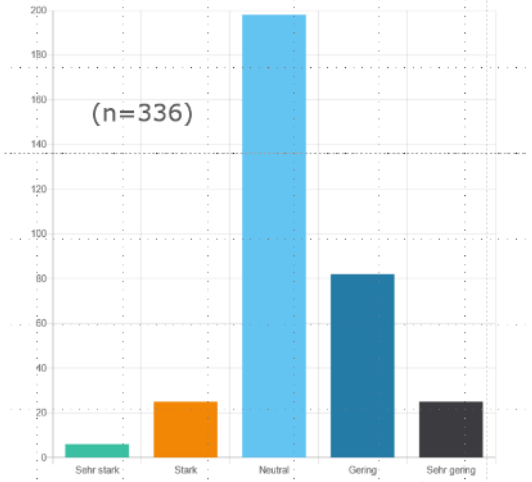
Vorstellung der Bestandsaufnahme

Örtliches Zusammenleben und Gemeinschaft

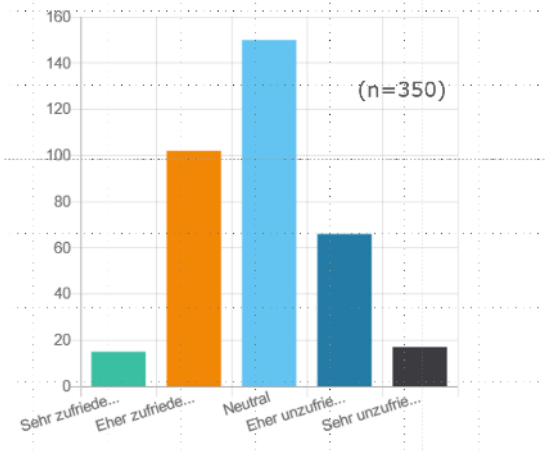
Bestandssituation/ Herausforderungen

- Vielseitiges, aktives **Vereinsleben**, jedoch **überaltert**
- **Vielfältige lokale Aktivitäten** (Musik am Markt, Ringreiten, Krabbenpulen, Biike-Feuer etc.)
- **Fehlen zentraler Begegnungsstätte** (Tönning, Ortsteile Kating, Olversum)
- Mangelnde **Vernetzung der Ortsteile**
- Aktuell **gute medizinische Versorgung**, jedoch Verlust des Krankenhauses, perspektivische Verrentung örtlicher Ärzt:innen
- Mangelnde **gewerbliche Angebote/ Nahversorgung** in der Innenstadt
- **Mangelnde Aufenthaltsqualität** entlang der **Eider** und in der **Innenstadt**
- **Touristische Angebote** bilden wichtigen Wirtschaftszweig

Wie beurteilen Sie das Zusammengehörigkeitsgefühl zwischen den unterschiedlichen Ortsteilen?



Wie zufrieden sind Sie mit dem Freizeit-/ Vereinsangebot insgesamt?



Vorstellung der Bestandsaufnahme

Örtliches Zusammenleben und Gemeinschaft

Bisherige Handlungsansätze

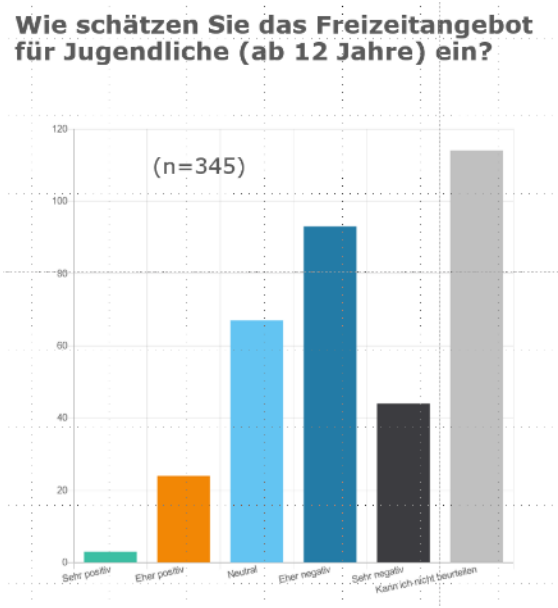
- Leitbild, Einzelhandelskonzept umsetzen
- **Begegnungsstätten**, zentrale **Kümmererstelle** inkl. gemein. Equipmentliste & Veranstaltungskalender schaffen
- **Öffentlichkeitsarbeit** für kulturelle Angebote stärken
- **Zweitwohnsitze als Potential**: neue Ideen und Ressourcen begreifen
- **Vereinsübergreifende Kooperationen** stärken
- Bestehende, gut angenommene **Institutionen stärken** (Packhaus, Jugendzentrum, Stadtbibliothek etc.)
- **Gewerbliche Entwicklung** in der Innenstadt fördern
- **Neue Veranstaltungsformate** (z.B. Eider Open Air) entwickeln
- **Freizeiteinrichtungen** (Schwimmbad, Sportplätze, Wanderwege etc.) erhalten und ausbauen
- **Breitbandnetz** und innovative Arbeitsmodelle (Co-Working) ausbauen
- **Regionales Gesundheitszentrum** fördern, attraktive Angebote für junge Ärzt:innen schaffen

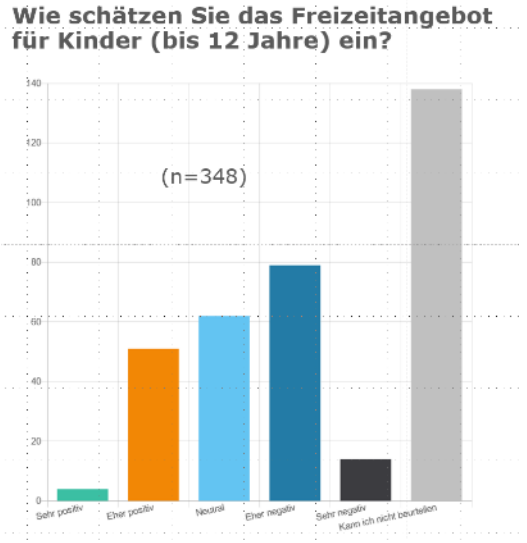
Vorstellung der Bestandsaufnahme

Betreuung & Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche

Bestandssituation/ Herausforderungen

- 3 Schulen, 4 Kindergärten
- **Wartelisten für Krippenplätze**, teilw. Personalmangel
- **Jugendzentrum, Stadtbibliothek, Schwimmbad**
- **Spielplätze**, insb. an der Eider, gut angenommen
- Eigener **Jugendbeirat**
- **Fehlende** weiterer (Freizeit)**Angebote & Veranstaltungen**
- **Sportflächen**/ Hallen nicht ausreichend
- Fehlen vielfältigerer Sportangebote
- **Nachfrage** nach **OGS-Angeboten stark gestiegen**
- **Integration** als Herausforderung (Sprachbarrieren, Mädchenarbeit)





Vorstellung der Bestandsaufnahme

Betreuung & Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche

Bisherige Handlungsansätze

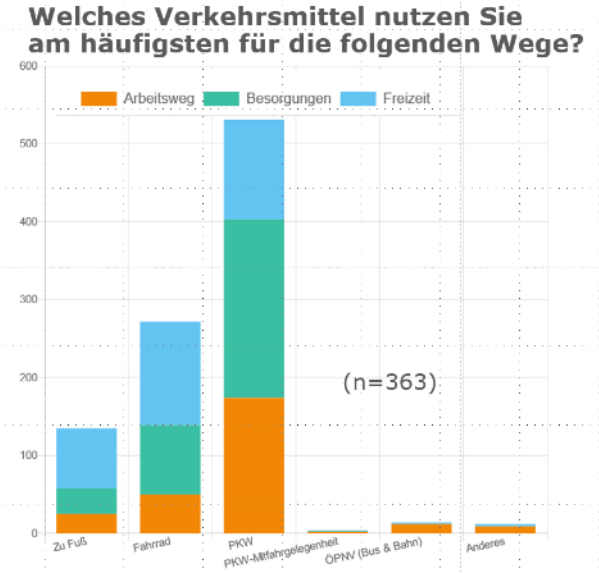
- **Sportstätten** (Halle Grundschule am Ostertor, Sportplätze) ausbauen
- **OGS-Angebote** ausbauen, Zusammenarbeit mit Vereinen stärlen
- **Kombinierte Angebote** für Kinder und Senior:innen entwickeln, gemeinsame Treffpunkte etablieren
- **Jugendzentrum** personell stärken, Angebote verbreitern
- **Badestrand** sanieren
- **Schwimmbad** erhalten

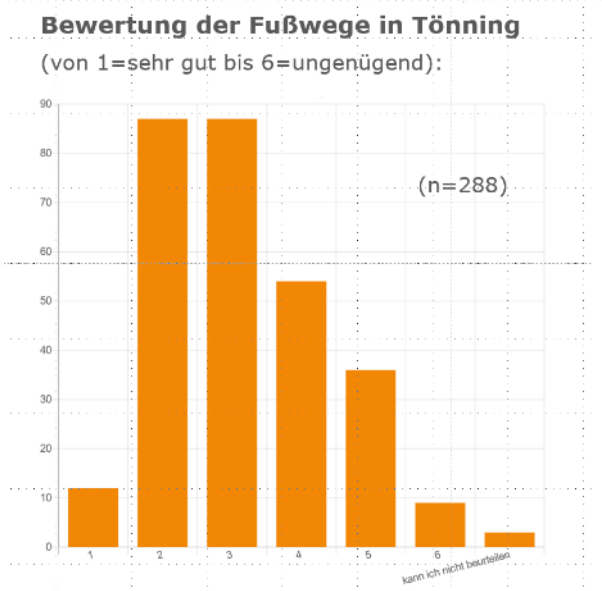
Vorstellung der Bestandsaufnahme

Verkehr und Mobilität

Bestandssituation/ Herausforderungen

- **Kompakte Innenstadt** bietet sich an für Fuß- und Radverkehr
- **Enge Straßen** erfordern intelligente Lösungen *(u.a. Johann-Adolf-Straße, Westerstraße, Danckwerthstraße)*
- Parkplatzsituation am **Marktplatz**
- Überlastung der **Parksituation** während der Saison
- Fehlende **Rad- und Fußwege** (insb. auch zwischen den Ortsteilen), Gefährdung durch Schwerlasttransporte
- **Sanierungsstau** für Fuß- und Radwege (insb. Kating) sowie **Bahnhof** (inkl. Abstellmöglichkeiten für Fahrräder & PKW)
- Hohe **Preise** für die Bahn (stündliche Taktung)
- **Mangelnde Busanbindung** ins Umland sowie innerörtlich
- Kreisweiter **Rufbus** noch nicht gut angenommen
- Fehlende sichere **Querungen** auf den Schulwegen (Zebrastreifen, Ampeln etc.), **Tempolimit** gut & wichtig
- Mangelnde **Barrierefreiheit**





Vorstellung der Bestandsaufnahme

Verkehr und Mobilität

Bisherige Handlungsansätze

- **Mobilitätskonzept** seit 2020 (autofreier Markplatz, Bahnhof als multimodalen Verkehrsknotenpunkt, Ausbau Rad- & Fußverkehr, Barrierefreiheit) umsetzen
- **Vernetzung der Ortsteile** (insb. Kating) **sowie mit Umland** (ortsübergreifende Angebote Rad-, Fußverkehr, höhere Taktung ÖPNV), Anbindung nach Heide, Lunden (weiter nach HH) stärken
- **Verkehrsberuhigung** zu Steigerung der Verkehrssicherheit & Aufenthaltsqualität in der Innenstadt fördern
- Anwohnerfreundliches **Parkkonzept** entwickeln
- Kreiseigenen **Rufbus** bewerben**, Ausbau der Strecken**
- Kombination **ÖPNV** und **Radverkehr** fördern

Wie geht es heute weiter?

Heutige Arbeitsgruppen

Arbeitsgruppe 1:„Sport, Freizeit & Tourismus“
AG-Pat:innen: Helge Prielipp, Moderation: Charlotte Meyer

Arbeitsgruppe 2:„Örtliches Gemeinschaftsleben, Kultur, Bürgerschaftliches Engagement, Identität“
AG-Paten: Jörn Kohlus, Ralf Hinrichsen, Moderation: Teike Scheepmaker

Arbeitsgruppe 3:„Angebote für Kinder und Jugendliche“
AG-Paten: Nick Wöhst, Udo Radtke, Moderation: Martin Albrecht

Arbeitsgruppe 4:„Ortsbild, Stadtklima & Wohnen“
AG-Patinnen: Gisela Mester-Römmer, Dr. Waltraud Kokot, Maren Meyer-Kohlus, Assistenz: Nadja Viehl

Heutige Arbeitsgruppen

Leitfragen in den Arbeitsgruppen:

- *Wo bestehen **Handlungsbedarfe**?*
- *Warum ist das **Thema wichtig**?*
- *Was sind **Handlungsempfehlungen**/ Ideen/ Maßnahmen?*
- ***Welche Akteure** sind einzubeziehen?*

Ergebnisse der Arbeitsgruppen

Wie geht es weiter?

Arbeits- und Beteiligungsprozess

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Raum & Energie
Institut für Planung, Kommunikation
und Prozessmanagement GmbH, Wedel

Teike Scheepmaker, M. Sc.

Charlotte Meyer, M. Sc.

Gertz Gutsche Rümenapp
Stadtentwicklung und Mobilität, Hamburg

Dipl.-Ing. Martin Albrecht